

Die Geschichte des KSV Witten 07 – Teil 2

Die Jahre 1961-1982

1961

Klaus Rost erneut Deutscher Meister der Senioren. Er ist von der Sport-Union zum KSV zurückgekehrt. In der Jugendklasse wird Kurt Schudlich Deutscher Meister. KSV verstärkt sich durch den türkischen Olympiasieger Muzahir Sille. KSV in der Oberliga lange Zeit Titelanwärter. 11:8-Sieg gegen den vielfachen Mannschaftsmeister Heros Dortmund. Im Lokalderby ebenfalls 11:8-Erfolg der Wittener. Zur KSV-Mannschaft gehören Gerd Krüger, Horst Stutzke, Dieter Schudlich, Klaus Rost, Muzahir Sille, Kurt Schudlich, Heinz Dworacki und Theo Krings. Meister wird dennoch wieder Heros Dortmund, vom KSV 07 gefolgt. Dritter Sport-Union Annen.

Senioren - Freistil in Bonn - Klaus Rost wird Deutscher Meister der Senioren:

Es gingen 48 Ringer an den Start, die um die 8 Titel kämpften. In jeder Gewichtsklasse waren 6 Ringer gepaart. Das Leichtgewicht sah Fritz Ostermann (Malstatt) hinter Klaus Rost (Witten). Zu Beginn gab es für Ostermann eine Schulterneriederlage gegen Rost. Zweiter wurde Fritz Ostermann. „Mit Glück“, sagen die einen, „gekonnt gekontert“, sagen die anderen. Sowohl Schlopsnies (Hagen) als auch Füglein (Nürnberg) führten gegen Ostermann und warfen sich dann selbst auf die Schultern.

Kurt Schudlich wird Deutscher Meister der Jugend, Fritz Schrader (Hörde) Deutscher Meister der Senioren. Der KSV erhält Verstärkung durch den türkischen Goldmedaillengewinner im gr.röm. Ringen von Rom (1960) Muzahir Sille.

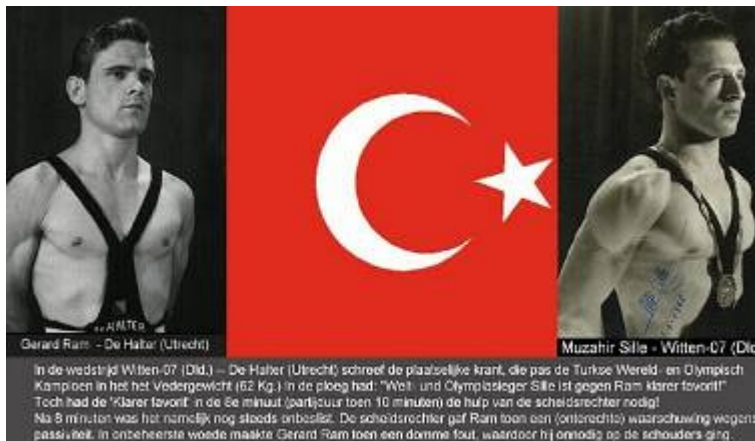


Foto: Gerard Ram, Alt-Federgewicht 1e Mannschaft "De Halter" und Ehren-Mitglied "KSV-De Halter".

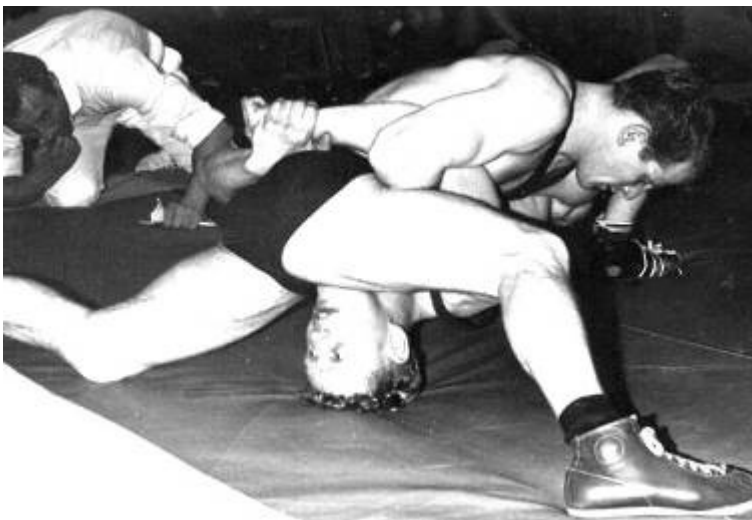
Die 2. Mannschaft des KSV wird Vizemeister der Oberliga. Im Herbst erhält der KSV weitere Verstärkung durch den zweifachen türkischen Goldmedaillengewinner Mithat Bayrak. Bayrak wurde 1956 in Melbourne und 1960 in Rom Sieger.

WAZ: 25. Juli 1961: Klaus Rost zum dritten Mal Deutscher Meister:

Als frischgebackener Deutscher Meister kehrte KSV-Ringer Klaus Rost gestern aus Bonn zurück. Unter großer Begeisterung tausender Wittener Bürger wurde er zum Vereinslokal Kaase begleitet, wo ihm unter anderem von Oberbürgermeister Reincke die Sportplakette der Stadt in Silber überreicht wurde.



Nach einem Freundschaftskampf beim Holländischen Meister "De Halter" in Utrecht stellen sich beide Mannschaften zum Erinnerungsfoto. De Halter: Vordere Reihe: Gerard Ram, Theo Wammes, Cees Bosmann, Anton Ockhuizen, Loek Alfien; Hintere Reihe : Anton Geesink, Roel v.d.Kreeft, Nol Kooymans, Joop le Blanc. KSV Witten 07 (in Trainingskleidung): Kurt Schudlich, Herbert Alt, Horst Stutzke, Passenheim, Dieter Schudlich, Theo Krings, Gerd Krüger, Heinz Drowacki, Lothar Krings
Foto: Gerard Ram, Alt-Federgewicht 1e Mannschaft "De Halter" und Ehren-Mitglied "KSV-De Halter".



De Halter: KSV Witten 07 : Jan Tomassen in der Brücke gegen Klaus Rost im Leichtgewicht
Foto: Gerard Ram, Alt-Federgewicht 1e Mannschaft "De Halter" und Ehren-Mitglied "KSV-De Halter".

1962

Kurt Schudlich Doppelmeister:

Kurt Schudlich in diesem Jahr Jugend- und Juniorenmeister »jeweils Weltergewicht, freier Stil«. Die KSV-Mannschaft erfährt wesentliche Verstärkung durch den türkischen Olympia-Sieger von Melbourne und Rom, Mithat Bayrak.

Klaus Rost verlässt den KSV 07 erneut in Richtung Annen.

Saison 1962/63: KSV erreicht bei Heros Dortmund zunächst ein gutes 11:11-Unentschieden. Die Mannschaft: Gerd Krüger, Schroer, Dieter Schudlich, Heinz Dworacki, Herbert Alt, Mithat Bayrak, Theo Krings und Tan Tari, der sich dem KSV 07, aus Richtung Annen kommend, angeschlossen hat. Die KSV-Reserve, in der vorhergehenden Saison nach Ausscheidungskampf gegen die zweite Mannschaft von Jahn Marten aufgestiegen, kämpft in der Bezirksliga. Zur zweiten Wittener Garnitur gehören: Bruchhagen, Schroer, Berndt, Tenzler, Nöckel, Alt, Dumischat und Lukowski.

Im Ortskampf besiegt der KSV vor 400 Zuschauern in der Turnhalle des Gymnasiums an der Kurzestraße Annen mit 11:10. Meister am Ende wieder Heros Dortmund. Deutlich dahinter auf dem zweiten Rang der KSV Witten.

Junioren - Freistil in Riegelsberg:

Die Deutschen Juniorenmeisterschaften im Freistil fanden am 23./24.Juni 1962 in der Turn- und Sporthalle der Zentralschule Riegelsberg statt. Am Start waren 92 Teilnehmer. Kurt Schudlich wird Deutscher Meister der Junioren und der Jugend.

Die 1. Mannschaft des KSV wird Vizemeister der Oberliga. Hier einmal die Sportler, die damals hauptsächlich in der 1. Mannschaft standen: Gerd Krüger, Dieter Schudlich, Heinz Berndt, Ewald Richter, Heinz Dworaki, Muzahir Sille, Mithat Bayrak, Theo Krings, Herbert Alt, Helmut Drexelius und Tan Tari.



Lokalkampf KSV gegen Union Annen in der voll besetzten Rettinghaus-Halle in Annen.

1963

In der Jahreshauptversammlung des KSV wird August Nagel zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertreter Walter Fischer, Geschäftsführer Karl Brockhoff, Kassierer Emil Messingfeld, Sportwart Heinz Dworaki, Trainer (gr. röm.) Muzahir Sille, (Freistil) Mithat Bayrak. Die Schülermannschaft des KSV erkämpft in folgender Besetzung ungeschlagen den Titel eines Westfalenmeisters: Heinz Jürgen Diel, Rainer Brockhoff, Henry Knoll, Rolf Jasdonczik, Erwin Drexelius, Rolf Rohwedder, Klaus Dieter Wilfried, Ehrenfried Krause, Stephan Drexelius, Ulrich Barth, Hans Jasdonezik und Mannschaftsführer "Hase" Klaus-Jürgen Lipphaus. Kurt Schudlich wird Deutscher Meister der Junioren. Herbert Alt wird bei den Junioren 4. Klaus Rost wird Deutscher Meister der Senioren im gr. röm. und im freien Stil. Außerdem erringt er bei den Weltmeisterschaften in Schweden den 3. Platz. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Aalen wird Klaus-Dieter Wilfried Zweiter. Fritz Schrader (Hörde) wird Deutscher Meister der Senioren. Der KSV verstärkt sich durch Erwin Drywa (Hörde) und Karl-Heinz Schlopsnies (Hagen). Der KSV erreichte in der Oberliga "nur" den 3. Platz und damit nicht die Berechtigung zur Teilnahme an den Aufstiegskämpfen zur Bundesliga.

WAZ: 8. Juli 1963: "Klaus Rost wurde stürmisch begrüßt."

Auf dem Bahnsteig Annen-Nord hatte sich die Vereinsdelegation eingefunden, um dem Weltmeisterschaftsdritten einen großen Empfang zu bereiten. Klaus Rost hatte sich Bronze bei der Weltmeisterschaft im griechisch-römischen Stil in Schweden schwer erkämpft: Gegen den späteren Weltmeister Horvat habe er nur durch eine unberechtigte Verwarnung verloren. Sein Punktsieg über Schulz sicherte ihm dann den dritten Platz. Das wurde im Vereinslokal bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

1964

Kurt Schudlich wird Deutscher Meister der Junioren

Bei den Deutschen Meisterschaften der Senioren im gr.röm. Stil wurde Erwin Dryw4., Karl Heinz Schlopsnies 3., Theo Krings 7. und Herbert Alt 13. Herbert Alt wurde außerdem bei den Juniorenmeisterschaften ohne Niederlage 4. Der KSV verstärkt sich durch den mehrfachen Deutschen Meister Fritz Schrader (Hero Dortm.) und den 3. der Deutschen Jugendmeisterschaft Klaus Blumenhofer (Annen). Die 1. Mannschaft des KSV wird ungeschlagen Meister der Oberliga. Neben den Meistern des Vereins erhält auch der Vorsitzende August Nagel die bronzene Sportehrenplakette der Stadt für besondere Verdienste.



Das bisher erfolgreichste Jahr für Klaus Rost. Deutscher Meister im freien Stil. Erringung der Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in Rom. Er bekommt die höchste sportliche Auszeichnung der Bundesrepublik, das Silberne Lorbeerblatt aus der Hand des Bundespräsidenten Lübke.

WAZ: 15. Oktober 1964: Elsbeth Rost: "Von mir aus kann Torsten auch einmal Ringer werden."

Torsten ist der fast dreijährige Sohn des Wittener Ringers Klaus Rost, der nach dem schlechten Abschneiden der deutschen Ringer in Tokio für die große Überraschung sorgte und sich die Silbermedaille holte. Elsbeth Rost, die Mutter des kleinen Torsten, musste gestern in Annen viele Hände schütteln. Freund und Bekannte freuten sich mit ihr über die Silbermedaille, die nicht nur in Wittener Sportlerkreisen Gegenstand des Tagesgesprächs war.

WAZ: 30. Oktober 1964: "Alle wollen die Medaille sehen."

Die Polizeibeamten hatten ihre Mühe, die jubelnden Menschen auf dem Marktplatz zurückzuhalten. Kopf an Kopf standen die Wittener vor dem Rathaus und schwenkten die rot-weißen Fähnchen zu Ehren von Klaus Rost, der mit der Silbermedaille im Freistilringen von den 18. Olympischen Spielen in Tokio zurückkehrte.

1965

Fritz Schrader wird Deutscher Meister der Senioren im gr.röm. und im freien Stil. Die 1. Mannschaft des KSV wird ungeschlagen Meister der Oberliga. Die 2. Mannschaft des KSV wird Meister der Bezirksklasse und steigt zur Bezirksliga auf. Erwin Drywa wurde bei den Deutschen Meisterschaften im gr.röm. Stil 4., Klaus Rost hinter Bergmann Zweiter. Die 1. Mannschaft des KSV steigt nicht zur Bundesliga auf. Sie verliert unter dramatischen Umständen in Schifferstadt. Damit muss der KSV ein weiteres Jahr auf den Aufstieg warten.

WAZ: 3. Mai 1965: "Fünf Landesmeistertitel kommen nach Witten."

Bei den Landesmeisterschaften der Seniorenringer, die in Übach bei Aachen ausgetragen wurden, konnten die Wittener Ringer allein fünf der acht zu vergebenen Titel für sich buchen. Und wäre Klaus Rost nicht verletzt und arbeitsunfähig, ein weiterer Titel wäre im Leichtgewicht bestimmt auch nach Witten gegangen. So klar verlief noch keine Landesmeisterschaft für Wittener Ringer.



Wittener Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft



Detlef English und Hartwig Tenzler

1966

Das wohl bisher erfolgreichste Jahr in der Geschichte des KSV

Klaus Rost wird Deutscher Meister der Senioren im freien und im gr. röm. Stil. Die 1. Mannschaft schafft diesmal die Aufstiegsrunde zur Bundesliga ohne einen Verlustpunkt. Erwin Drywa wird bei den Deutschen Meisterschaften der Senioren 3. und 4. Rolf Rohwedder belegte bei den Deutschen Jugendmeisterschaften den 6. Platz. Klaus Jürgen Lipphaus belegte bei den gleichen Meisterschaften den 4. Platz. Der Vorsitzende des KSV, August Nagel, wird 60 Jahre alt. Der KSV wird im ersten Jahr seiner Zugehörigkeit zur Bundesliga Meister der Gruppe West. Das gesteckte Ziel, die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft, rückt greifbar nah.



Blumen nach dem Bundesligaaufstieg. Vorsitzender August Nagel gratuliert seinem Federgewichtler Fritz Schrader ("Schrader lass die Löwen los!"). Weiter zu erkennen: Klaus Blumenhofer, Helmut Drexelsius, Ewald Richter, Karl-Heinz Schlopsnies.

1967

Heinz Eichelbaum kommt

In der Endrunde ist der KSV zunächst beim Saarlandvertreter KSV Köllerbach, dem Vorjahresmeister. In St. Ingberg für KSV 5:10-Niederlage. Rückkampf in Witten gewinnt KSV mit 10:8, damit ausgeschieden. KSV mit Drywa, Namli, Schrader, Rost, Schlopsnies, Kurt Schudlich, Alt und Bayrak. Im Kampf um dritten Platz Witten Sieger gegen SV Siegfried Hallbergmoos Deutscher Meister VfK Schifferstadt. Fritz Schrader kann Deutsche Meisterschaft im griechisch-römischen wie auch freien Stil sichern. Klaus Rost trotz gebrochenen Fingers Meister im klassischen Stil.

Im Juli 1967 feiert KSV 60jähriges Jubiläum mit Schau quer durch den Kraftsport: Tauziehen, Gewichtheben, Kunstkraftsport sowie Ringen-Freundschaftskampf gegen den ASV Mainz. Klaus Lipphaus zweimal Vizemeister in der Jugendklasse, eine gleiche Platzierung für Bernhard Aumer. Horst Treml auf Rang drei.

Im Länderkampf gegen Holland Fritz Schrader eingesetzt, gegen Schweden Schrader und Rost. Trotzdem erreicht KSV am Saisonende Platz zwei hinter Schifferstadt. Erster Endrundenkampf wieder gegen Siegfried Hallbergmoos. In der Dortmunder Westfalenhalle II 14:4-Sieger. Auch im Rückkampf 13:7-Erfolg und damit erstmals im Endkampf um Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. In der Mannschaft stehen Drywa, Karli, Schrader, Schlopsnies, Rost, Alt, Kurt Schudlich, Eichelbaum.

Endrundenkampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft Köllerbach - Witten 10:5

In der mit 2000 Zuschauern besetzten St. Ingberter Handballhalle erkämpfte die Meisterstaffel des KSV Köllerbach gegen den KSV Witten, den Meister der Gruppe West der Bundesliga, einen erwarteten Sieg. Im Fliegengewicht verriet zugleich Erwin Drywa, der Dritte der DAB-Meisterschaft, sein Konzept. Er wollte gegen Rolf Lacour (K) den Schlussgong auf der Matte erreichen. Seine Rechnung ging jedoch nicht auf. Als in der ersten Runde Lacour nach zwei gewinnbringenden Griffen mit drei Punkten in Führung lag, konnte er schließlich nach 6:10 Minuten den Gast nach einem Beinhebelgriff auf die Schultern zwingen, 40 Sekunden versuchte noch Drywa in der Brückenlage eine Wende herbeizuführen, bis der gut amtierende Kampfleiter Heubach (Nürnberg) das Zeichen zum Aus gab. Erwin Trouvain (K) konnte zwar in der ersten Runde Sefic Namli einmal am Boden beherrschen und ging mit einem knappen Vorsprung in die zweite Runde. Als dann der Türke auf eine Entscheidung drängte, sah es nicht gut um den Köllerbacher aus. Schließlich waren beim Schlussgong die Zuschauer mit einer Punkteteilung mehr als zufrieden. Als im Federgewicht der Wittener Fritz Schrader in Aktion trat, empfand niemand, dass hier ein fünffacher DAB-Meister auf der Matte stand. Gegen den nach längerer Zwangspause überraschend frischen Ahmet Bilek ging er völlig in der Defensive unter und überließ das Mattengeschehen allein dem Türken. Nach einem überlegenen 4:1-Punktsieg von Bilek war Köllerbach mit einer 6:1-Führung hoffnungsvoll gestartet. So sehr sich auch im klassischen Stil der Leichtgewichtsklasse Arnold Both (K) und Karl-Heinz Schlopsnies um einen Punktvorsprung mühten, es ging nichts zusammen. Vielmehr mussten beide Ringer nach drei Verwarnungen in der Schlussphase vorzeitig von der Matte. Im freien Stil verblüffte der Köllerbacher Helmut Zewe mit einer hervorragenden Leistung. Die Gäste hatten hier drei Punkte für den Silbermedaillengewinner Klaus Rost einkalkuliert, aber sie hatten die Rechnung ohne den Zewe gemacht. Rost hatte zwar zunächst mehr von der Partie, aber als Zewe die Scheu vor seinem großen Gegner abgelegt hatte, brachte er diesen oftmals in Bedrängnis. Schließlich waren die Wittener Schlachtenbummler froh als ihr Kämpfer beim

Schlussgong mit 5:3 vorne lag. Mit einem Hüftschwung und dank einer Verwarnung, die Herbert Alt einstecken musste, kam Werner Hoppe (K) zum erwarteten Punktsieg. Ganz auf seine Routine verließ sich der zweifache Weltmeister und zweifache Olympiasieger Mithat Bayrak im Kampf gegen seinen türkischen Landsmann Recep Bozarlan. In jeder Runde beherrschte er seinen Gegner je zweimal am Boden und kam so zum sicheren Punktsieg. Im Schwergewicht fiel mit einer schmerzhaften Verletzung von Gerd Volz (K) der erwartete Schultersieg über Kurt Schudlich ins Wasser. Verbissen musste der Oggersheimer kämpfen, um die mit großer Mühe erzielten drei Punkte über die Zeit zu retten. Nach Kampfbende stand noch nicht fest, ob der Schwergewichtler beim Rückkampf dabei sein kann.

Witten - Köllerbach 10:8

Im Fliegengewicht besiegte Rolf Lacour (K) eindeutig Drywa mit 9:0 nach Punkten. Die Köllerbacher hatten im Bantamgewicht den Türken Oruc aufgeboten, der seinem Landsmann Sefik Namli eine 3:0-Punktniederlage beibrachte. Im Federgewicht trennten sich Ahmet Bilek (K), der Olympiasieger von Rom, und der fünffache DAB-Meister Fritz Schrader unentschieden. Im Leichtgewicht-Freistil verlor Helmut Zewe (K) in der 7. Minute gegen den Silbermedaillengewinner Klaus Rost entscheidend. Im klassischen Leichtgewicht wurde H.-Josef Noh (K) in der zweiten Runde gegen Karl -Heinz Schlopsnies disqualifiziert. Im Mittelgewicht verlor Wolfgang Neuburger (K) gegen Schudlich mit 2:5 nach Punkten. Werner Hoppe (K) diktierte zunächst das Halbschwergewicht gegen Herbert Alt, erhielt aber zwei Verwarnungen, wodurch die Partie unentschieden endete. Im Schwergewicht gab es für Gerd Volz (K) gegen den Türken Mithat Bayrak mit 2:0 einen Punktsieg.

Zwar wird Köllerbach im Rückkampf geschlagen, jedoch reicht das Gesamtergebnis nicht aus. Beim Kampf um den dritten Platz verliert die Mannschaft zunächst in Hallbergmoos unter merkwürdigen Umständen sehr hoch, doch kann der Rückkampf noch höher gewonnen werden und der KSV erringt den 3. Platz.

1968

Rost Olympia-Vierter

Niederlagen von 7:9 zu Hause und 8:10 in Köllerbach-KSV Vizemeister Saison 1967/68. Schwergewichtler Tan Tari von Witten zu Heros Dortmund. An Länderkämpfen des Deutschen Athleten-Bundes im Jahre 1968 folgende Ringer des KSV beteiligt: gegen Rumänien Schrader, Rost und Eichelbaum. Kampf in der Wittener Husemann-Sporthalle. Gegen gleichen Gegner in Bremen: Schrader und Eichelbaum. Italien: Schrader und Rost. Rumänien: ebenfalls Schrader und Rost. Ungarn: Schrader und Rost. Jugoslawien: Rost. Schweiz: Rost. Fritz Schrader und Klaus Rost Deutsche Meister, dazu jeweils Vizemeister. Heinz Eichelbaum mit erstem Seniorentitel. Herbert Alt und Erwin Drywa dritte Plätze. In Juniorenklasse Klaus Lipphaus auf Platz drei, Detlef English Vierter. Mit viertem Platz bei Olympischen Spielen in Mexiko Klaus Rost erneut mit internationalem Erfolg. KSV durch Essener Heinz Sperling, amtierender Deutscher Meister, wesentlich verstärkt. Türkischer Bantamgewichtler Isa Ari bei KSV. In Bundesliga-Saison 1968/69 KSV mit Mainz, Aschaffenburg, Schifferstadt, Neu-Isenburg, Dortmund, Efferen und Ludwigshafen-Friesenheim Meisterschaft der Bundesliga, Gruppe West. Reservemannschaft in der Bezirksliga um Titel.

Meisterschaftsendkampf 1968

Nach der 7:9 Niederlage in Witten trieben 3500 begeisterte Saarländische Ringerfans den KSV Köllerbach zum 10:8 Gesamtsieg. Rolf Lacour brachte die Saarländer durch einen Schultersieg auf die Siegerstraße. Die Vorentscheidung fiel bereits im zweiten Kampf zwischen Camaltin Oruc und seinem Landsmann Necdat Karli. Karli kam mit dem Stil von Oruc nicht zurecht und verlor überraschend deutlich mit 1:6. Werner Hoppe war es dann, der mit eisernem Willen den Köllerbacher Sieg festhielt. Mit einem Untergriff brachte er Herbert Alt in die Brücke, wobei er sich allerdings schmerzhaft verletzte. Trotz einer Verwarnung gegen ihn hielt Hoppe seinen 5:1 Vorsprung über die Zeit und bescherte somit den Köllerbachern den Sieg. Köllerbach war zum zweiten Male Deutscher Meister und die Saarländhalle stand auf dem Kopf.

1969

KSV wieder Vizemeister

Im Februar 1969 entscheidet sich, welche Mannschaften die Endrunde bestreiten. Durch ein 10:10-Unentschieden in Mainz sichert sich Witten Rang zwei hinter Mainz und vor Schifferstadt. Nach Einspruch des VfK Schifferstadt wird Zahl der Endrundenteilnehmer von zwei auf drei pro Gruppe erhöht. Zwischen Beendigung der Gruppenkämpfe und Endrunde finden Einzelmeisterschaften statt. Weltmeisterschaften in beiden Stilarten im argentinischen Mar del Plata. Klaus Rost im klassischen Leichtgewicht auf viertem Platz. Schülermannschaft des KSV ungeschlagen Westfalenmeister. Erster Endrundenkampf gegen ESV Neuaubing gewinnt KSV in Wittener Sporthalle 12:5. In München siegt KSV 9:8. Halbfinale: KSV in Mainz mit 11:9-Sieg, in Witten 15:1, Erste Finalbegegnung gegen Schif-

ferstadt in Witten 9:9. KSV mit Drywa, Ari, Schrader, Schlopsnies, Rost, Alt, Sperling und Eichelbaum. Im Rückkampf 4:13-Niederlage, damit erneut Vizemeister. Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften Klaus Rost und Fritz Schrader bei Senioren Titel in beiden Stilarten. Heinz Sperling Meister im freien Stil. Erwin Drywa und Heinz Eichelbaum zweite Ränge, Herbert Alt Fünfter. Bei den Junioren bzw. Jugendlichen Detlef Englich, Willi Jezierski, Horst Treml und Rainer Brockhoff auf vierten Plätzen. Walter Fischer, Geschäftsführer des KSV Witten, als Vorsitzender des Schwerathleten-Bezirks Westfalen wiedergewählt. Vor Saison 1969/70 türkischer Fliegengewichtler Yilmaz Erden vom VfK Schifferstadt zum KSV. Während der Saison auch Dortmunder Bantamgewichtler Willi Wagner bei KSV, für Endrunde startberechtigt; ebenso Türke Sakir Alpaslan. KSV verliert Auswärtskämpfe in Mainz 5:15, in Schifferstadt 8:14. Ende Saison 1969/70 für KSV lediglich vierter Platz. Sieger Mainz mit 6 Verlustpunkten vor Schifferstadt, dahinter Aschaffenburg-Damm und KSV. Efferen wird Fünfter, dahinter Dortmund, Gailbach und Neu-Isenburg. Die vier Ersten jeder Gruppe bestreiten Viertelfinale um Deutsche Meisterschaft. In Göppingen trifft KSV auf Südmeister ASV Schorndorf: Knappe 9:10-Niederlage für die Ruhrstädter. Im Rückkampf wird Staffel aus Württemberg 15:2 überrollt. Halbfinale sieht Begegnungen KSV gegen Hallbergmoos. Vorkampf gewinnt KSV 9:8. In Hallbergmoos KSV mit 13:5 vorn, erreicht erneut Finale gegen Schifferstadt.

Senioren - griechisch-römischer Stil in Saarbrücken - Klaus Rost Meister

Die am 26./27. April in Saarbrücken ausgetragenen Deutschen Meisterschaften fanden in der neuen Saarlandhalle statt, die ca. 4000 Zuschauer fasst. Ca. 2000 kamen zu den Endkämpfen. 120 Ringer aus 13 Landesverbänden waren am Start. Das Leichtgewicht sah gleich drei Saarländer, Arnold Both (Heusweiler), Benno Bermann (Hüttigweiler) und H. Josef Noh (Köllerbach). Erfolgreichster von ihnen war Arnold Both, er gewann die Bronzemedaille. Mit Siegen über Hartmann (Pirmasens), Diehl (Neu-Isenburg), Lorbach (Walheim), Bermann (Hüttigweiler) und einer Punktniederlage gegen Schöndorfer (Neuaubing) mußte er im Finalkampf gegen Klaus Rost eine Schulterniederlage hinnehmen, mit der Rost Meister wurde.

Senioren - Freistil in Dortmund

Im Papiergewicht wurde Günter Maas (Eppelborn) Doppelmeister. Nach der klassischen Stilart stand er auch im Freistil ganz oben. Es wurde im nordischen Turnier gerungen und Maas beendete seine Kämpfe ohne Niederlage mit einem Punktsieg über Diepold (München) und einem Schultersieg über Korz (Rheinland). Dann traf er auf seinen stärksten Widersacher Erwin Drywa (Witten), aber in einhalb Minuten war alles vorbei. Ein blitzschneller Hüftzug von Maas und Drawy „zappelte“ in der Brücke, aus der es kein Entrinnen gab.

1970

Erste Mannschaftsmeisterschaft

Erster Endkampf auf heimischer Matte - Am 14.03.1970 gewinnt der KSV mit 9:8. Das Unglaubliche geschieht im Rückkampf. Mit 10:10-Unentschieden sichert sich KSV Witten erste Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Die Endrundenkämpfe werden von folgenden Wittener Ringern bestritten: Yilmaz Erden, Erwin Drywa, Willi Wagner, Fritz Schrader, Klaus Rost, Herbert Alt, Sakir Alpaslan, Detlef Englich, Heinz Sperling, Heinz Eichelbaum. Damit geht der 21. März 1970, der Tag des ersten Wittener Titelgewinns, in die Vereinsgeschichte ein. Ringer des KSV können sich bei Deutschen Meisterschaften auf vorderen Plätzen behaupten. Im freien Stil wird Klaus Rost in der Seniorenklasse erneut Deutscher Meister, Fritz Schrader, Heinz Sperling und Heinz Eichelbaum können Vizemeisterschaft erringen. Im klassischen Stil sichern sich Klaus Rost und Erwin Drywa zweite Plätze, Heinz Eichelbaum wird Dritter, Herbert Alt Sechster. Auch in Jugendklasse können Wittener Meisterschaft verzeichnen. Rainer Brockhoff Meister im freien Stil, im griechisch-römischen Stil Vizemeister. Dritter Platz für Freimuth Schwietzer, Horst Treml auf Rang fünf. Erwin Drywa zweimal in der Nationalmannschaft gegen Rumänien im Einsatz. Die im September startende Bundesliga weist in beiden Gruppen jeweils sieben Teams auf. Westgruppe: Neben dem KSV Schifferstadt, Köln-Efferen, Mainz, Aschaffenburg-Damm, Heros Dortmund Aufsteiger Sport-Union Annen. KSV vor Schifferstadt, Efferen und Mainz Gruppensieger. Annen muss absteigen. In der Bestenliste der Bundesliga nach Abschluss der Vorrunde erreicht Klaus Rost zweiten Platz, Rainer Brockhoff und Heinz Eichelbaum den sechsten Rang. Dahinter folgt Heinz Sperling. Zweite Mannschaft des KSV in Westfalenliga bei einer Niederlage deutlich Meister und für Aufstiegsrunde zur Oberliga qualifiziert.



Der KSV Witten 07 erringt zum ersten Mal den Titel eines Deutschen Mannschaftsmeisters im Ringen. Der Heimkampf konnte knapp gewonnen werden. Beim Rückkampf in Schifferstadt reichte ein Unentschieden. In den Jahren 1970 bis 1986 holte der KSV siebenmal den Meistertitel.



Deutscher Meister 1970: v.l.n.r.: Heinz Sperling, Herbert Alt, Sakir Alpaslan, Klaus Rost, Fritz Schrader, Willi Wagner, Erwin Drywa. Zur Mannschaft gehörten weiterhin: Ylmaz Erden, Mithat Bayrak und Heinz Eichelbaum

1971

KSV-Reserve steigt zur Oberliga auf

Viertelfinale Mannschaftsmeisterschaft erneut gegen Hallbergmoos. Auf heimischer Matte zunächst 12:5-Erfolg, in Bayern 10:13-Niederlage. Halbfinale KSV gegen Efferen zu Hause 16:5, auswärts 14:8. Damit wieder Finale gegen Schifferstadt. VfK in Ludwigs-hafener Friedrich-Ebert-Halle deutlich mit 17:7 über den KSV Sieger. Auch im Rückkampf setzen sich Pfälzer 15:9 durch und damit Meister. KSV einmal mehr Vizemeister. Für den KSV in Finalbegegnungen folgende Ringer auf der Matte: Erden, Drywa, Wagner, Schrader, Rost, Alt, Tenzler, Schmidt (vor dieser Saison von Essen nach Witten gekommen), Sperling, Eichelbaum, Brockhoff, Schlopsnies.

KSV-Reserve setzt sich in Aufstiegskämpfen zur Oberliga gegen TKSVD Bonn-Duisdorf und Germania Krefeld durch. Daran sind beteiligt: Jürgen Diel, Horst Tremel, Ewald Eisele, Konrad Peter, Willi Jezierski, Franz Bartel, Hartwig Tenzler, Mithat Bayrak, Klaus Lipphaus.

Bei den Jugendmeisterschaften setzten sich Rainer Brockhoff im freien Stil und Horst Tremel im klassischen Stil durch, Brockhoff hier nochmals Vizemeister. Ulli Drews kommt auf Rang vier.

Brockhoff und Tremel sind beim internationalen Jugendturnier in Triest (Italien) erfolgreich.

Senioren: Klaus Rost sichert seinen zwölften Titel - erneut Freistil-Leichtgewichtsmeister. In dieser Stilart Eichelbaum Fünfter, Sperling Sechster. Im klassischen Stil Eichelbaum mit drittem Platz.

In Nationalmannschaft in diesem Jahr folgende Wittener Sportler im Einsatz: Drywa und Eichelbaum

gegen Polen; Rost gegen Rumänien und dreimal gegen Bulgarien.

KSV unterliegt mit Mannschaft Brockhoff, Erden, Tremml, Schrader, Rost, Alt, Schlopsnies, Sperling und Eichelbaum bei DDR-Meister Dynamo Luckenwalde 6,5:31,5 Punkte. Alle Kämpfe im klassischen Stil.

Im Mai veranstaltet KSV Begegnung gegen türkische Auswahlmannschaft der Bundesliga. Endergebnis 10:10, der Reinerlös der Veranstaltung wird der Witwe des tragisch verunglückten türkischen Meisterringers Bilek aus Köllerbach überwiesen. Organisator war Mithat Bayrak.

Die KSV-Jugendmannschaft Vizemeister von Nordrhein-Westfalen.

KSV verzeichnet Neuzugänge: aus Efferen Fliegengewichtler Horst Nettesheim und Leichtgewichtler Erich Lorbach. Lorbach schließt sich, ohne für KSV Witten 07 gekämpft zu haben, seinem Heimatverein Walheim an. Von Annen kommt der Deutsche Meister Günter Kowalewski. Vorsitzender August Nagel feiert 65. Geburtstag. Eduard Burbaum, Zweiter Vorsitzender, tritt zurück. Emil Olsberger jun. wird kommissarisch eingesetzt. Heinz Kortze vom KSV Landesjugendwart.

Der KSV richtet am 13. September Länderkampf Bundesrepublik Deutschland gegen USA in der Sporthalle aus. Die Bundesrepublik verliert mit 4,5:6,5 Punkten. In der deutschen Auswahl starten Günter Kowalewski, Heinz Sperling und Heinz Eichelbaum.

Nach Nettesheim auch Ex-Efferener Horst Hornig (57 kg) und Bernhard Dunke (82 kg) zum KSV, nachdem Staffel der Rheinländer auseinander bricht.

In der Bundesliga wird KSV-Staffel mit 12:8 Punkten Dritter, davor liegen Köllerbach und Mainz, es folgen Schifferstadt, Aschaffenburg-Damm und Heros Dortmund. Efferen hat Mannschaft zurückgezogen. In der Sporthalle Rückkampf zwischen DDR-Meister Dynamo Luckenwalde-KSV. Der KSV unterliegt diesmal mit 14,5:21,5 Punkten.

Witten wird Stützpunkt für Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in München. Fritz Schrader trainiert Freistil-Spezialisten.

Endrunde beginnt für den KSV am 2. Weihnachtstag 1971. Gegner in der Wittener Sporthalle ist der Südweste AV Freiburg-St. Georgen. KSV setzt sich knapp mit 21,5:18,5 Punkten durch. Im Rückkampf unterliegt Witten mit 12:20 und scheidet aus. KSV-Reserve kann sich im ersten Jahr der Oberliga-Zugehörigkeit die Meisterschaft dieser höchsten Landeskategorie ohne Verlustpunkt sichern. Zur Staffel zählen Drexelius, Koutny, Feldermann, Eisele, Peter, Bartel, Tenzler, Lipphaus und Krings. Aufstiegskämpfe bestreitet jedoch TKSVD Bonn-Duisdorf als Zweitplatzierter, da Reserve lt. Beschluss des Deutschen Ringverbundes nicht aufstiegsberechtigt ist.

Freistil in Dieburg

An dem alten und neuen Deutschen Meister Klaus Rost (Witten) kam auch Gerhard Hartmann (Köllerbach) nicht vorbei. Er verlor gegen ihn im Finale mit mehr als 10 Punkten.



In dieser Besetzung stieg die KSV-Reserve 1971 zur Oberliga auf: stehend v.l. Betreuer D. Englich, M. Bayrak, H. Tenzler, W. Jezierski, F. Bartel, Betreuer H. Oelrich; kniend: H. Tremml, K. Peter, J. Diel und E. Eisele

Köllerbach - Witten 20,5:16,5

Der saarländische Ringer-Bundesligist Köllerbach bezwang den vorjährigen DAB-Meister KSV Witten und schuf die Voraussetzung zum Gruppensieg. Obwohl Witten den Vorkampf mit 21:11 für sich entschieden hatte, musste es auf der Riegelsberger Matte eine Niederlage hinnehmen. Fritz Schmidt gewann ohne Schwierigkeiten nach 2:10 Minuten mit Armzug über den jungen Gast. Rolf Lacour (K) stieß bei Nettessheim auf hartnäckige Gegenwehr, die er erst im zweiten Abschnitt (5:1) brach und in der Schlussphase ungestüm angriff; in der 8. Minute kassierte Lacour durch einen Disqualifikationssieg vier Zähler. Mit kluger taktischer Einstellung begeisterte DAB-Juniorenmeister Paul Schneider (K) die Fans. Als Hornig die Deckung entblößte, fielen die Punkte wie reife Früchte. Am Ende hieß es 14:5 und Köllerbach führte 11:1. Im Federgewicht standen sich mit H.J.Veil (K) und Fritz Schrader zwei DAB-Meister gegenüber. Hier offenbarte sich, dass Veil im Freistil Routine fehlt. So kam das 3:7 nicht unerwartet. Silbermedaillengewinner Klaus Rost (W) begnügte sich gegen G. Hartmann mit 4:3; und im Freistil teilten sich H. Lohr (K) und der Türke Alpaslan die Punkte. Arnold Both agierte zwar lässig, doch behielt er beim 8:2 über den Ex-Kölnler Dunke stets die Übersicht.. DAB-Meister Sperling (W) waltete gegen Müller nach Belieben und legte 23:1 vor, ehe er nach 8 Minuten zum entscheidenden Griff ausholte. Die DAB-Ex-Meister W. Hoppe (K) und H. Alt stritten unterschiedlich; einmal zu gemächlich und dann zu stürmisch. Hoppe war mit der Disqualifikation beider zufrieden, denn eine Gesamtniederlage war nicht mehr möglich. So reichte auch Gerd Volz (K) gegen Heinz Eichelbaum ein 1:1.

1972 Emil Olsberger übernimmt Vorsitz

Drei Deutsche Seniorenmeisterschaften kann KSV im Olympia-Jahr verzeichnen, Fritz Schrader und Heinz Eichelbaum im griechisch-römischen Stil, Klaus Rost im freien Stil, Horst Nettessheim, Heinz Sperling und Bernhard Dunke Vizemeister, Günter Kowalewski erreicht dritten Platz, Horst Tremel Sechster. Bei Junioren Ulli Drews Dritter, Rainer Brockhoff Sechster.

Bei Jahreshauptversammlung neuer KSV-Vorstand, der in den kommenden Jahren Geschicke des Vereins leitet. Erster Vorsitzender wird Emil Olsberger jun., seine Vertreter Paul Lukowski und Eduard Burbaum jun. Detlef Englich Geschäftsführer; Karl-Otto Romanus vertritt Karl Pütz als Kassierer und wird nach dessen Rücktritt Position des Hauptkassierers annehmen. An dieser Stelle sollen einmal die Verdienste der Familie Olsberger um den KSV Witten 07 gewürdigt werden. Emil Olsberger sen., der Vater des heutigen KSV-Vorsitzenden, war zwischen den Weltkriegen selbst aktiver Ringer beim Kraftsportverein. Schon frühzeitig übernahm er organisatorische Aufgaben. Nach seiner aktiven Zeit stand er dem KSV mit Rat und Tat zur Seite, übernahm selbst Vorstandspositionen. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er zeitweise Vorsitzender. Er half mit beim Wiederaufbau des Vereins.

Emil Olsberger sen. schaffte auch - gemeinsam mit August Nagel - die Voraussetzungen dafür, dass der KSV an die Spitze des deutschen Ringersportes gelangte.

In seine Fußstapfen trat Emil Olsberger jun. 1972. Er führte das Werk seines Vaters fort. Unter ihm wurde der KSV erfolgreichster deutscher Ringerverein der letzten 15 Jahre. Er machte den KSV Witten 07 zum sportlichen Aushängeschild der Ruhrstadt, zu einem gut geführten Sportverein mit mehreren aktiv betriebenen Sportarten, einem eigenen Trainingszentrum mit Vereinsheim und Büro.

So ist der KSV Witten 07 im Jahre des 75. Jubiläums ein Faktor in der Stadt Witten und im deutschen Ringersport. Daran hat die Familie Olsberger maßgeblichen Anteil. Und dafür sei an dieser Stelle gedankt.

Im Parkhaus Hohenstein feiert der KSV 1972 sein 65-jähriges Stiftungsfest.

Schon frühzeitig werden Neuzugänge bekannt: Federgewichtler Detlef Schmengler, aus Efferen zum VfK Schifferstadt gelangt, schließt sich dem Wittener Bundesligisten an. Aus Wiesental kommt Mittelgewichtler Hüsamettin Öngör. Erwin Drywa geht zu Heros Dortmund. Bei den Olympischen Spielen in München gehen Klaus Rost (Leichtgewicht, Freistil) und Günter Kowalewski (Halbschwergewicht, griechisch-römischer Stil) an den Start.

Im November richtet KSV Vorrunde zum Europacup der Landesmeister aus. Der KSV ist vom Deutschen Ringerbund für Teilnahme am Turnier nominiert worden. Erster Gegner die schwedische Mannschaft aus Västerås, die mit 7:3 bezwungen wird. Gegen den bulgarischen Meister Akademik Sofia bezieht die Wittener Staffel eine 3:7-Niederlage. Alle Kämpfe werden im klassischen Stil ausgetragen. Sofia qualifiziert sich für Finalrunde.

In Endrunde um Mannschaftsmeisterschaft 1972/73 trifft KSV erstmalig auf AC Bad Reichenhall. In Witten setzt sich KSV mit 26,5:13,5 Punkten durch. Knapp wird es im Rückkampf, als Witten mit

14,5:25,5 unterliegt. Zwei Punkte Vorsprung geben Ausschlag für KSV. Erfolgreich für Bad Reichenhall in beiden Kämpfen: Fritz Huber, der später zum KSV stoßen wird.

In der Oberliga wird KSV-Reserve Dritter. Meister wird TV Walheim. Mithat Bayrak, zuletzt in der Reserve-Mannschaft eingesetzt, wird vom KSV-Vorsitzenden Emil Olsberger verabschiedet.

Männer - Freistil in Ludwigshafen: Klaus Rost (Witten) gewinnt Meisterschaft, Vizemeister wird Lohr (Köllerbach).

1974

Heinz Sperling bester Bundesligaringer

Halbfinale um Deutsche Mannschaftsmeisterschaft KSV gegen Schifferstadt. Im Wittener Hinkampf 18:11-Sieg für den KSV. Heinz Sperling als bester Bundesligaringer der abgelaufenen Saison geehrt. In Schifferstadt unterliegt KSV mit 16,5:19,5 und erreicht Finale.

Im ersten Endkampf bei ASV Mainz 88, der Kampf in Rüsselsheimer Sporthalle austrägt, wird KSV beim 14,5:25,5 stark benachteiligt. Im Rückkampf setzt sich KSV mit 23:13 durch, an der erneuten Meisterschaft fehlt ein einziger Punkt. Erneute Vizemeisterschaft! Für Witten kämpfen in Finalbegegnungen Erden, Nettesheim, Hornig, Tremel, Schrader, Schmengler, Rost, Alt, Englich, Sperling, Kowalewski und Eichelbaum.

Vom 23. bis zum 25. März ist KSV Ausrichter der Deutschen Seniorenmeisterschaft im freien Stil. Für den KSV Klaus Rost im Leicht- und Günter Kowalowski im Schwergewicht Meister. Daneben Hans Patsch, Mario Sabatini, Eduard Giray, Alfons Keller, Adolf Seger, Peter Neumaier, Hubert Krämer und Wilfried Dietrich Titelträger. Zweite Plätze erzielen Horst Nettesheim, Detlef Schmengler und Heinz Eichelbaum. Horst Hornig Vierter, Rainer Brockhoff Achter, ebenso Willi Jezierski.

Günter Kowalewski auch Meister im klassischen Stil, erzielt damit in diesem Jahr Doppelmeisterschaft. Horst Tremel Sechster.

KSV-Jugendmannschaft Landesmeister. In Junioren-Klasse Ulli Drews Deutscher Meister, Rainer Brockhoff Zweiter. Horst Tremel auf Rang drei. In der Jugend wird Dieter Schoska Dritter.

Den KSV verlassen Ylmaz Erden, Horst Hornig und Ulli Drews. Zum KSV-Kader stoßen die Türken Münür Caliskan und Adern Okur.

Die Bundesligasaison beendet KSV als Gruppensieger vor Mainz. Diese Vereine vertreten Gruppe West in Endrunde.

KSV-Reserve erneut Meister der Oberliga. Der DRB lehnt Antrag des KSV ab, womit der Reserve-Mannschaft Aufstiegsrecht verschafft werden soll.

Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften

In Schimborn hatte der KSC Mömbris die deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften 1973 ausgerichtet. Elf Mannschaften hatten zu den Titelkämpfen gemeldet. In diesen Mannschaften standen schon so bekannte Ringer wie die Juniorenmeister Reising, Helbing und Pawlidis, sowie die Jugendmeister Saffert, Kraus, Nuding, Hofem, Kuhn, Knosp und Kreitmeier. Hinzu kamen noch weitere Medaillengewinner der Jugend- und Juniorenmeisterschaften. Hüttigweiler und Mainz, die beiden Erstplatzierten des letzten Jahres erwartete man erneut auf den vorderen Plätzen, hinzu erhoffte sich der vorjährige Dritte KSC Mömbris aufgrund seines Heimvorteils, ebenfalls Chancen. Die Ergebnisse der ersten Runde überraschten nicht. Hier konnte u.a. Mömbris eine knappe Niederlage gegen Mainz nicht verhindern. In Runde zwei fiel eine Vorentscheidung, denn mit 20,5:19,5 behielt der KSV Aalen überraschend gegen Hüttigweiler die Oberhand, womit die Schwaben ihre Anwartschaft auf den Titel untermauerten. Hoch her ging es im Duell zwischen Mainz und Aalen bis schließlich Aalen glücklich mit 21:19 gewann. Sechs Mannschaften lagen nach der vierten Runde noch im Rennen und jede davon hätte an diesen Tagen den Titel erringen können. Weiter offen blieb der Ausgang denn zwei Unentschieden gab es zwischen Hüttigweiler gegen Mainz und Aalen gegen Schifferstadt. Alles klar machte der KSV Aalen im fünften Kampf, als er den ASV Urloffen souverain schlug. Der ASV Mainz verpasste einen Finalplatz durch eine Niederlage gegen Schifferstadt. Im letzten, für den Vizemeistertitel bedeutenden Kampf schalteten die Saarländer mit sechs aufeinanderfolgenden Schultersiegen den VfK Schifferstadt aus. Die Kämpfe vom ASV Hüttigweiler: Hüttigweiler - Aalen 19,5:20,5, Hüttigweiler - Hallbergmoos 27:13, Hüttigweiler - Mainz 20:20, Hüttigweiler - Sandhofen 27:13, Hüttigweiler - Schifferstadt 28:12

Die Platzierung:

1. KSV Aalen, 2. ASV Hüttigweiler, 3. VfK Schifferstadt, 4. RSC Sandhofen, 5. ASV Urloffen, 6. ASV Mainz, 7. KSC Mömbris, 8. SV Hallbergmoos, 9. KSV Witten, 10. KSC Niedernberg, 11. Berolina Berlin.

Deutsche Jugend Meisterschaften Freistil in Böblingen - Dieter Schoska Dritter 75 kg Klasse: Einen 4. Platz für Friedel Fries (Humes). Diesen erkämpfte er sich mit zwei Schulter-siegen über Ralf Lukowski (Witten) und Konrad Rankl (Mietraching). Den kleinen Finalkampf verlor er gegen Dieter Schoska (Witten).

1974 **Zweiter Mannschaftstitel**

Erster Gegner in der Finalrunde ist wieder Bad Reichenhall. Im Hinkampf setzt sich der KSV mit 21:16 durch. In einem Hexenkessel, wie ihn die KSV-Mannschaft vorher sowie nachher nie mehr erlebt hat, siegt Reichenhall zu Hause 18:14. Der KSV hat mit einem Punkt Vorsprung das Finale erreicht. Held von Reichenhall ist Hüsamettin Öngör, der die Finalteilnahme sichert. Beim AC Bad Reichenhall stehen Fritz und Hans Huber, später beim KSV aktiv, in der Mannschaft.

In Schorndorf erreicht der KSV mit 21:17-Erfolg Vorentscheidung. Durch ein 18,5:18,5-Remis schafft der KSV die zweite Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Für den KSV wurden in Finalkämpfen Frank Weniger, Horst Nettesheim, Adern Okur, Fritz Schrader, Klaus Rost, Frank Bartel, Hüsamettin Öngör, Günter Kowalewski, Heinz Sperling, Heinz Eichelbaum, Münür Caliskan, Horst Tremel, Detlef Schmengler und Detlef English eingesetzt.

Die KSV-Schülermannschaft wird Westfalenmeister. Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften sichert sich Günter Kowalewski den Titel im Schwergewicht, griechisch-römischer Stil. Horst Tremel wird Vierter. Im Freistil werden Rainer Brockhoff, Horst Nettesheim und Heinz Eichelbaum jeweils Vizemeister. Detlef Schmengler erreicht Rang fünf, Willi Jezierski Rang sechs.

In der Juniorenklasse erzielt Rainer Brockhoff die Deutsche Meisterschaft. Wolfgang Jezierski erreicht Platz fünf.

August Nagel, erfolgreicher Ringer zwischen den Weltkriegen und langjähriger Vorsitzender des KSV Witten 07, verstirbt.

Der KSV bestreitet einen Freundschaftskampf gegen die Bezirksauswahl von Mittelfranken in Nürnberg. Viel Wirbel im deutschen Sportleben, als KSV Werbevertrag mit Spirituosen-Fabrikant Mast abschließt und sich in »KSV Jägermeister 07« umbenannt. Laufzeit des Vertrages fünf Jahre. Aufgrund von Sanktionen der Sportverbände kommt nach einem guten Jahr wieder der alte Vereinsname.

Auf dem Wittener Hohenstein veranstaltet der KSV eine Trimm-Aktion für Mitglieder und Nichtmitglieder. Zwei Neuverpflichtungen: der Türke Selim Sari (48 kg) und der Deutsche Meister Hans-Joachim Klötzing (74 kg) aus Hamburg schließen sich dem Verein an. Heinz Eichelbaum, Schwergewichtsringer des KSV, wird in Madrid Dritter der EM im freien Stil. Bei der Weltmeisterschaft kann er den fünften Platz belegen. Beim internationalen Turnier von Freiburg siegt er.

Im September startet die Bundesliga in die Saison 1974/75. Mit dem KSV kämpfen Mainz, Schifferstadt, Dortmund, Aschaffenburg, Efferen, Kahl und Ludwigshafen um die Gruppenmeisterschaft.

Detlef English wird Deutscher Polizeimeister im Halbschwergewicht.

Der KSV kommt in Mainz zu spät zur Waage. Auf der Matte gibt es eine 16:20-Niederlage, der Rechts-ausschuss entscheidet auf 40:0 für Mainz.

Die KSV-Mannschaft reist zur Europapokal-Vorrunde nach Sofia. Gegner sollen Mannschaftsmeister von Bulgarien, Türkei und UdSSR sein. Türkische und sowjetische Mannschaft fehlen, so dass sich der KSV lediglich mit ZSKA Sofia auseinandersetzen muss und 1:9 unterliegt. Die Irrfahrt mit dem Zug durch die bulgarische Nebelnacht wird für alle Beteiligten in Erinnerung bleiben.

In der Bundesliga wird der ASV Mainz Gruppensieger, der KSV erreicht Platz zwei. Beide Mannschaften sind für die Endrunde qualifiziert. In der Oberliga wird die KSV-Reserve wiederum ohne Verlustpunkt Meister.



Deutscher Meister 1974: v.l.n.r.: Heinz Eichelbaum, Günter Kowaleski, Heinz Sperling, Detlef English, Husamettin Öngör, Klaus Rost, Detlef Schmengler, Horst Tremml, Horst Nettesheim

Deutsche Meisterschaften - Männer, Griechisch-römischer Stil in Schifferstadt
57 kg Klasse: Horst Tremml (Witten) belegt Platz 4.

Deutsche Meisterschaften Junioren Freistil

Ausrichter der Deutschen Freistilmeisterschaften war der ASV Hüttigweiler. In der Illtalhalle sind 102 Junioren am Start. H.-Jürgen Bick (Hüttigweiler) und Robert Haag (Heusweiler) kämpfen im Federgewicht. Bick kommt mit einer Punktniederlage in das Finale, verliert aber dort gegen Brockhoff (Witten) und Haupt (Seeheim) und wird Dritter.



Training in der Mannesmannhalle

Die Stadt Witten überlässt dem KSV die ehemaligen Waschkauen der Mannesmann-Liegenschaft. In Eigenregie und mit eigenen Mitteln entsteht die erste feste Trainingsanlage, die heutige "Mannesmann- Halle". Damals ist es die lang ersehnte feste Trainingseinrichtung, wo sich die KSV-Ringer auf ca. 200 m² Mattenflächen auf Finalkämpfe, Meisterschaften und Turniere vorbereiten können. Heute werden die beiden Hallen vornehmlich von den Breiten- und Gesundheitssportgruppen des KSV genutzt.

1975

Klötzing und Eichelbaum Deutsche Meister

Im Halbfinale der Saison 1974/75 verliert Witten gegen Schorndorf in Waiblingen mit 17:23. Nach einer Rückkampfniederlage von 14:24 ist der KSV ausgeschieden. Bei Einzelmeisterschaften kann Hans- Joachim Klötzing Titel im klassischen Stil verteidigen. Horst Tremml und Detlef English mit dritten Plätzen, Günter Kowalewski wird Vierter. Im freien Stil wird Heinz Eichelbaum Deutscher Meister. Detlef Schmengler belegt Platz drei. In der Husemannhalle richtet der KSV die Deutsche Juniorenmeisterschaften im freien Stil aus. Für den KSV erreicht Ralf Lukowski dritten Rang. Michael Kuhn, später im Wittener Aufgebot, sichert sich die Meisterschaft im Fliegengewicht.

Günter Klein von Heros Dortmund und der zehnfache Französische Meister Michel Grangier, beide 90 kg, schließen sich dem KSV an. Willi Jezierski verlässt KSV in Richtung Efferen.

Bei der Weltmeisterschaft gehen Heinz Eichelbaum, Günter Klein und Hans-Joachim Klötzing an den

Start. Heinz Eichelbaum gelingt sein größter internationaler Erfolg: Bronze-Medaille im Schwergewicht. Beim internationalen Turnier in Freiburg gewinnt er ebenfalls.

In der Bundesliga belegt KSV hinter dem verlustpunktfreien VfK Schifferstadt mit 5 Minuspunkten Platz zwei und zieht damit erneut in die Endrunde ein. Dritter wird Mainz vor Dortmund, Efferen, Ludwigshafen, Aschaffenburg und Seeheim.

In der Oberliga gelingt dem KSV ein zweiter Platz hinter Hohenlimburg.

1976

In der Westfalenhalle

In der Endrunde trifft KSV zunächst auf KSV Germania Aalen; Heimkampf wird in Dortmunder Westfalenhalle IV ausgetragen. Witten setzt sich 22,5:18,5 durch, unterliegt im Rückkampf jedoch 13,5:29,5 und scheidet aus. Die KSV-Mannschaft in diesen Kämpfen wird gebildet von Selim Sari, Horst Nettesheim, Horst Tremml, Detlef Schmengler, Klaus Rost, Hans-Joachim Klötzing, Hüsamettin Öngör, Günter Klein, Günter Kowalewski, Heinz Eichelbaum, Münür Caliskan, Michel Grangier, Detlef English. KSV Witten 07 bleibt ohne Meisterschaft. Bei den Senioren im klassischen Stil werden Hans-Joachim Klötzing und Günter Klein Vizemeister, im Freistil wird Heinz Eichelbaum ebenfalls Vizemeister. Ulli Drews kann bei Junioren dritten Platz erzielen. Dirk Osterhoff sichert sich bei Deutschen Meisterschaften der Schüler den zweiten Platz.

Im Februar kämpft die KSV-Staffel in Freundschaft gegen den Bulgarischen Vizemeister Lokomotive Plovdiv. Bei einer 4:6-Niederlage holen Fritz Schrader, Detlef English, Rainer Brockhoff und Hans-Joachim Klötzing Punkte. Die KSV-Schülermannschaft wird Westfalenmeister.

Beim internationalen Ringerturnier in Aschaffenburg wird Horst Tremml Fünfter, Hans-Joachim Klötzing Sechster und Günter Klein Achter.

Klaus Rost wird aus der Bundesligamannschaft verabschiedet und gleichzeitig als neuer Jugendtrainer vorgestellt.

Zwei neue Ringer kann der KSV vorstellen: im Bantamgewicht den fünfmaligen Deutschen Meister Fritz Huber vom AC Bad Reichenhall, im Schwergewicht Heinz Schäfer von Heros Dortmund.

Der KSV richtet im Rahmen der Wittener Ferienspiele Ringerturnier aus.

Bei den Olympischen Spielen in Montreal starten Heinz Schäfer, der Sechster wird, sowie Heinz Eichelbaum. Detlef English wird Polizei-Europameister.

Die Bundesligamannschaft des KSV ist erstmalig Zuschauer der Endrunde. Die erstplatzierten Mannschaften von Schifferstadt und Mainz nehmen teil, KSV ist als Dritter ausgeschieden. KSV-Mannschaft in diesem Jahr Caliskan, Sari, Huber, Schrader, Brockhoff, Klötzing, Bartel, English, Sperling, Schäfer, Jahrmann, Klein, Eichelbaum.

Die KSV-Reserve kann sich nach anfänglichen Schwierigkeiten auf den fünften Tabellenplatz vorarbeiten.



Horst Nettesheim (rechts) im Kampf KSV Witten gegen Aalen am 03.01.1976. Der Kampf endet mit 22,5:18,5 für den KSV. Foto: Davide Bentivoglio

Auf dem Weg noch Montreal - Frankfurt, 4. Juni 1976: Zu insgesamt 154 Athleten kommen noch

die Aufgebote der Leichtathleten, Ruderer, Schwimmer und Kanuten hinzu, sodass die deutsche Olympia-Mannschaft aus rund 300 Sportlern bestehen wird. Für den Ringsport: Willi Heckmann (Schifferstadt), Fritz Niebler (Viernheim), Eduard Giray (Schorndorf), Gerhard Weisenberger (Aschaffenburg), Adolf Seger (Freiburg), Peter Neumair (Hallbergmoos), Hans-Peter Stratz (Voerstetten), Heinz Eichelbaum (Witten), Rolf Kraus (Schifferstadt), Hans-Jürgen Vell (Schifferstadt), Manfred Schöndorfer (Bad Reichenhall), Karl-Heinz Helbing (Mainz), Fred Theobald (Schifferstadt), Heinz Schäfer (Witten) und Richard Wolff (Bad Reichenhall).

1977 Endrundenkampf zu Weihnachten

Robert Geigl, mehrfacher Jugend- und Juniorenmeister, wechselt vom AC Bad Reichenhall zum KSV.

Deutscher Seniorenmeister wird Heinz Schäfer im klassischen Stil. Zweite Plätze belegen Günter Klein und Hans-Joachim Klötzing. Horst Treml wird Dritter, Fünfter Günter Kowalewski. Im freien Stil wird Heinz Eichelbaum Vizemeister, Detlef Englich belegt den dritten Platz. Robert Geigl belegt bei den Junioren den zweiten Rang. Bei den Jugendlichen wird Siegfried Herrmann Vierter, Uwe Osterhoff Sechster.

Dirk Osterhoff sichert sich den Titel eines Deutschen Schülermeisters.

An Europa-Meisterschaften im klassischen Stil nehmen Hans-Joachim Klötzing, Günter Klein und Heinz Schäfer teil.

Robert Geigl gewinnt internationales Turnier in Frankreich. Günter Klein und Fritz Huber Turniersieger in Jugoslawien.

Die KSV-Schülermannschaft wird erneut Westfalenmeister. Auf Initiative des KSV wird eine "Schulsport- Neigungsgruppe Ringen" ins Leben gerufen. Trainingsstätte ist das KSV-Zentrum, Trainer Rainer Brockhoff und Klaus Rost.

Walter Fischer, lange Jahre Funktionär des KSV Witten 07 und Bezirksvorsitzender von Westfalen, verstirbt.

Die KSV-Jugendringer Ralf Lyding, Ralf Haushalter, Jörg Dumbus, Bernd Mommer und Dirk Osterhoff starten für Nordrhein-Westfalen in Manchester gegen die britische Nationalmannschaft. Ralf Lyding wird Deutscher Vizemeister der Schüler.

Beim traditionellen Klippan-Turnier in Schweden belegen Huber, Klein und Schäfer dritte Plätze.

Mit einer Großveranstaltung in der Wittener Sporthalle verabschiedet KSV seinen langjährigen türkischen Ringer Hüsamettin Öngör. Eine durch Mitglieder der Deutschen Nationalmannschaft verstärkte Staffel des KSV besiegt eine türkische Auswahl mit 24,5:11,5 Punkten.

Die KSV-Schülermannschaft wird Vizemeister von Nordrhein -Westfalen.

Im Mai feiert der KSV Witten 07 im Städtischen Saalbau sein 70jähriges Jubiläum. Stargast ist Sänger Howard Carpendale.

Zwei weitere Neuzugänge können vorgestellt werden: der türkische Meister Methmut Öztürk (82 kg) und der vielfache Deutsche Meister Gerhard Weisenberger (68 kg) aus Aschaffenburg. Weisenberger ist zunächst für ein Jahr gesperrt. Kurzes Gastspiel im KSV-Trikot gibt Bernhard Dunke, der bereits früher für KSV aktiv war. In Bundesliga wird der KSV vor Schifferstadt und Mainz Sieger der Gruppe West. Köllerbach, Bonn-Duisdorf, Goldbach, Ludwigshafen, Rheydt und Aschaffenburg sind weitere Mannschaften dieser Saison.

Die KSV-Reserve wird einmal mehr Meister der Oberliga, kann jedoch nicht aufsteigen.

Am 2. Weihnachtstag findet in Witten erster Endrundenkampf gegen SpVgg. Freising statt. Der KSV bleibt eindeutig mit 25,5:10,5 Punkten vorn. Auch in Bayern siegt der KSV 24,5:15,5 und erreicht die Zwischenrunde.

1978 Dritter Titel in olympischem Abstand

Im Halbfinale KSV zu Hause 21:17 gegen Mainz. In Mainz gewinnt Witten 22,5:15,5.

Den ersten Finalkampf gegen Schifferstadt entscheidet KSV auf heimischer Matte mit 22:14 für sich.

In Schifferstadt zwar 19,5:24,5-Niederlage, doch dritte Deutsche Meisterschaft nach 1970 und 1974. Für den KSV in den Endkämpfen: Caliskan, Herrmann, Sari, Fritz Huber, Schmengler, Geigl, Brockhoff, Drews, Klötzing, English, Öztürk, Klein und Eichelbaum.

Bei Klassikmeisterschaften Günter Klein erstmals Deutscher Meister. Zweite Plätze belegten Robert Geigl, Hans-Joachim Klötzing und Heinz Eichelbaum. Dritte Plätze für Fritz Huber und Heinz Schäfer, Martin Gutt Sechster.

Im freien Stil Detlef English Vizemeister. Dritter der Junioren Siegfried Herrmann. Bodo Lukowski in dieser Altersklasse Platz vier und in der Jugend auf zweitem und drittem Platz; Ralf Lyding ebenfalls Dritter, bei den Schülern Deutscher Meister. Schüler- und Jugendmannschaft des KSV Witten 07 holen Westfalen- und Landesmeisterschaft. Die Jugendmannschaft bei Deutschen Meisterschaften fünfter Platz.

Karl Brockhoff erhält Sportehrenzeichen der Stadt Witten.

Der KSV veranstaltet auf Hohenstein »Timm-Trab ins Grüne«.

Heinz Kontze Sportwart des Bezirks-, Werner Kollbacher des Landesverbandes.

Mit Karl-Heinz Helbing kann KSV spektakuläre Neuerwerbung vorstellen. Der mehrfache Weltergewichtsmeister und Olympia-Dritte von Montreal von Mainz nach Witten. Für ein Jahr auch Fehmi Sari, Bruder von Selim Sari, beim KSV.

Internationales Turnier in Athen: Es siegen Karl-Heinz Helbing und Günter Klein. Klein beim Großen Preis der Bundesrepublik in Aschaffenburg Dritter. In seinem ersten internationalen Einsatz belegt Bodo Lukowski bei Turnier in Frankreich dritten Platz.

Zweite Wittener Seniorenstaffel wieder Oberligameister. Im Rahmen des Wettbewerbs um den Willi-Liebern-Pokal der Ringschüler sichert sich der KSV-Nachwuchs ebenfalls ohne Verlustpunkt Meisterschaft von Westfalen.

Die erste Endrundenbegegnung bei Bad Reichenhall gewinnt KSV mit 27:13, Rückkampf schon an der Waage. Ergebnis auf der Matte 33:7.

Im Halbfinale zunächst eine 19:23-Niederlage für Titelverteidiger. Rückkampf KSV eindeutig mit 31,5:10,5 gegen Schorndorf - Finale gegen Aalen.



Deutscher Meister 1978: obere Reihe v.l.n.r.: Münür Caliskan, Selim Sari, Fritz Huber, Harald Jahrmann, Uli Drews, Heinz Eichelbaum, Siegfried Herrmann, Klaus Rost, Fritz Schrader, Robert Geigl, Detlef Schmengler. untere Reihe v.l.n.r.: Detlef English, Heinz Schäfer, H.-Günter Klein, Hans-Joachim Klötzing, Mehmet Öztürk

Deutsche Schüler-Mannschaftsmeisterschaften

Acht Mannschaften aus den verschiedenen Landesverbänden, dazu noch die Schülerstaffel des ausrichtenden Vereins KSV Grünstadt, die allerdings in dem starken Felde nicht viel zu bestellen hatte, waren angetreten und bewarben sich um den Titel deutscher Schüler-Mannschaftsmeister. Das Rennen machte der württembergische Vertreter KSV Aalen vor der Kampfgemeinschaft Mömbris- Königshofen

Platzierungen: 1. KSV Aalen, 2. KG Mömbris-Königshofen, 3. ASV Urloffen, 4. ATSV Kelheim, 5. ASV Burbach-Altenkessel, 6. KSG Ludwigshafen, 7. SV Hemsbach, 8. KSV Witten, 9. KSV Grünstadt.

Deutsche Mannschafts-Meisterschaften der A-Jugend

Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften wurden im Saarland ausgetragen. Titelverteidiger KSV Aalen holte sich beim Ausrichter ASV Hüttigweiler erneut die Meisterschaft vor Lampertheim und Ludwigshafen.

Platzierungen: 1. KSV Aalen, 2. ASV Lampertheim, 3. KSG Ludwigshafen, 4. ASV Hüttigweiler, 5. KSV Witten, 6. AC Elm, 7. SV Aschaffenburg-Damm, 8. SC Berlin, 9. KSV Tennenbronn, 10. WKG Nürnberg; 11. KSV Salzgitter

1979

KSV-Jugendmannschaften Deutsche Meister

Nach 20:20-Unentschieden gegen KSV Aalen in Ellwangen hat KSV Witten 07 beste Chancen, Titel erfolgreich zu verteidigen. Überraschend geht Rückkampf auf eigener Matte mit 18:22 verloren, Meister dadurch Aalen, KSV Vizemeister. KSV-Aufgebot dieser Saison: Caliskan, Sari, Fritz Huber, Tremel, Weisenberger, Brockhoff, Klötzing, Helbing, Englich, Klein, Eichelbaum, Schäfer, Kuhn. Eine weitere Verstärkung des KSV: der mehrfache Jugend- und Juniorenmeister Michael Kuhn aus Mömbris.

KSV-Frühlingsball im Städtischen Saalbau. Stargast: Bata Ilic.

Robert Geigl und Günter Klein starten beim internationalen Turnier in Minsk (UdSSR).

Bei traditionellem Osterturnier in Utrecht (Holland) kann KSV-Jugendmannschaft zweiten Platz belegen.

Das erstmals ausgetragene August-Nagel-Turnier für Jugendmannschaften, vom KSV zum Gedenken an den ehemaligen Vorsitzenden veranstaltet, gewinnt KSV-Jugend vor De Halter Utrecht.

Bei Weltmeisterschaften im klassischen Stil in Mexiko belegt Günter Klein fünften Platz.

Im Rahmen der Wittener Ferienspiele richtet KSV erste offene Stadtmeisterschaft für Nachwuchsringer aus. In der Bundesliga wird der KSV Witten 07 mit Rekordergebnis von 36:0 Punkten und Kampfdurchschnitt von 551,5:169,5 überlegen Sieger vor Köllerbach mit 9 Minuspunkten, Schifferstadt, Mainz, Goldbach, Bonn-Duisdorf, Ludwigshafen, Dortmund, Hüttigweiler und Rheydt.

Karl-Heinz Helbing und Günter Klein erneut Deutsche Meister, Hans-Joachim Klötzing Dritter im klassischen Stil. Im freien Stil Martin Gutt große Überraschung: Titel im Halbschwergewicht! Michael Kuhn Vizemeister. Bei Junioren Helmut Schwarz im Schwergewicht Deutscher Meister, Jörg Dumblus Dritter.

Bei Jugendmeisterschaften im freien Stil Bodo Lukowski und Jörg Dumblus jeweils Zweite, Ralf Lyding Dritter und Dirk Osterhoff Siebter. Im klassischen Stil der Jugend wiederum Bodo Lukowski Zweiter; vierte Plätze erreichen Ralf Lyding und Ralf Bremmer. Beim Großen Preis von Deutschland erzielen Karl-Heinz Helbing den vierten und Günter Klein den fünften Platz.

Jörg Dumblus und Dirk Osterhoff in Mannschaft von Nordrhein-Westfalen bei Vergleichskampf in Manchester gegen Nationalmannschaft von England, Schottland und Wales eingesetzt.

KSV-Jugendmannschaft gewinnt in Utrecht traditionelles Osterturnier.

Nach einer Satzungsänderung wählt Jahreshauptversammlung des KSV Witten 07 Oberbürgermeister Klaus Lohmann, zum ersten Vereinspräsidenten.

Bei Landesmannschaftsmeisterschaften sichern sich Schüler und Jugend des KSV jeweils Titel.

Mit Hans Huber kommt mehrfacher Jugend- und Seniorenmeister, Bruder des beim KSV ringenden Fritz Huber, aus Bad Reichenhall. Heinz Eichelbaum, lange Jahre Schwergewichtler des KSV, verändert sich nach Reinhausen.

Günter Kowalewski vom aktiven Mattensport verabschiedet.

Im Städtischen Saalbau feiert der KSV mit Stargästen Howard Carpendale und Mike Krüger Frühlingsfest.

Eine große Überraschung gelingt A-Jugend-Staffel des KSV Witten 07, als sie in Renchen die Deutsche Mannschaftsmeisterschaften dieser Alterklasse gewinnt. An dieser Meisterschaft sind die Jugendringer Yilmaz Türkyilmaz, Ralf Lyding, Ralf Haushalter, Jörg Dumblus, Uwe Osterhoff, Siegfried Herrmann, Dirk Osterhoff, Mevlüt Yanmaz, Kadir Türkyilmaz, Ralf Donwald und Bodo Lukowski beteiligt.

Beim internationalen Turnier um August-Nagel-Pokal kann sich KSV-Jugend vor De Halter Utrecht platzieren und Wanderpokal gewinnen.

Mit Ringerverband der USA und dem amerikanischen Trainer Bill Martell haben sich Kontakte gebildet.

Die amerikanische Freistilnationalmannschaft kommt zur Vorbereitung auf internationale Turniere in Europa nach Witten. Nach gemeinsamen Trainingsveranstaltungen siegen die amerikanischen Ringer mit 35:1 gegen KSV-Auswahl. Amerikanische Freistil-Künstler erzielen acht Schultersiege.

Bei den Weltmeisterschaften im kalifornischen San Diego starten KSV-Ringer Karl-Heinz Helbing und Günter Klein. Helbing kann sich in 74 kg-Klasse, griechisch-römischer Stil, Bronzemedaille sichern. Bei den Militärweltmeisterschaften in Bagdad Michael Kuhn Zweiter im Federgewicht. Er gewinnt in dieser Klasse beim EG-Turnier, wo Helmut Schwarz vierten Platz belegt.

Die KSV-Schülermannschaft gewinnt in der Saison 1979/80 den neugestifteten Klaus-Rost-Pokal. KSV-Bundesligamannschaft erneut Meister der Westgruppe.

Auch KSV-Reserve sichert sich wieder Oberliga-Titel.

Im Halbfinale trifft Wittener Mannschaft wieder auf Aalen und kann sich im Hinkampf mit 25:15 auf heimischer Matte deutlich durchsetzen. Die 20:22-Niederlage im Rückkampf von Ellwangen bedeutet Einzug ins Finale.

1980

Wettkampfreise in die USA

Im neunten Finale mit Wittener Beteiligung Gegner diesmal AV Reilingen. In Witten gewinnt KSV 23,5:14,5, auch Begegnung in Eppelheim können Wittener 23:17 für sich entscheiden und damit vierten Titel holen. Zur Wittener Mannschaft in dieser Endrunde zählen Münür Caliskan, Selim Sari, Fritz Huber, Hans Huber,

Michael Kuhn, Rainer Brockhoff, Hans-Joachim Klötzing, Karl-Heinz Helbing, Bodo Lukowski, Detlef English, Günter Klein, Gerhard Weisenberger.

Bei Wahl der Wittener Sportler des Jahres, von einer lokalen Zeitung veranstaltet, belegt KSV-Mannschaft Platz eins. In Einzelwertung Karl-Heinz Helbing Sieger, Günter Klein und Dirk Osterhoff belegen vordere Plätze. Münür Caliskan und Heinz Schäfer verlassen den KSV und gehen zum Aufsteiger Rheydt, Ralf Lukowski kommt von Heros Dortmund zurück nach Witten. KSV-Jugend erfolgreich bei nationalen Titelkämpfen: Ralf Lyding Meister, Jörg Dumblus und Jörg Helmdach zweite Plätze, Dirk Osterhoff Sechster.

In Juniorenkategorie kann Helmut Schwarz zweiten Platz erringen.

Bei Senioren Michael Kuhn Deutscher Freistilmeister, Hans-Joachim Klötzing und Detlef English sichern sich Silbermedaillen. Bei Klassikern gewinnen Karl-Heinz Helbing und Günter Klein Meistertitel, Hans-Joachim Klötzing erneut Vizemeister, Frank Weniger Platz vier. In Sendung »Mittwochs in Witten« des Westdeutschen Fernsehens wird KSV Witten 07 vorgestellt. Neben Interviews mit Klaus Rost, Fritz Schrader und dem Vorsitzenden, Emil Olsberger, werden auch praktische Demonstrationen des Ringkampfes geboten.

Vom 31. März bis 15. April 1981 unternimmt die KSV-Mannschaft eine Wettkampfreise in USA. Vier Kämpfe gegen Universitätsstaffel im freien Stil. Gegen San Bruno gibt es 9:1, gegen San Jose 4:6-Niederlage. In Concord siegte KSV 6:4, mit gleichem Ergebnis in Davis.

Neben Wettkämpfen steht auch Aufenthalt im olympischen Squaw Valley auf Programm, Skifahren inklusive.

Bei Europameisterschaft wird Günter Klein Fünfter. Michael Kuhn erreicht siebten Platz, als dritter KSV-Ringer ist Karl-Heinz Helbing beteiligt.

KSV-Jugendmannschaft Westdeutscher Meister, Titel wird wegen Formfehlers aberkannt.

In Utrecht (Holland) gewinnt KSV internationalen Vergleich gegen Mannschaft von De Halter Utrecht mit 8:2 Punkten. Gegen holländische Nationalmannschaft Wittener mit 9:1 erfolgreich.

Nach Besuch des KSV in Kalifornien kommt erneut amerikanische Freistil-Nationalmannschaft in die Bundesrepublik und schlägt in Witten Zelte auf. Zum Vorbereitungsprogramm auf mehrere europäische Turniere wiederum Freundschaftskampf gegen KSV. US-Staffel diesmal mit 9:1 siegreich. Ehrenpunkt für KSV sichert Hans-Joachim Klötzing.

Wegen des deutschen Olympiaboykotts müssen Karl-Heinz Helbing, Günter Klein und Michael Kuhn auf Olympiateilnahme in Moskau verzichten.

Vor Saisonbeginn bestreitet KSV-Bundesligamannschaft Freundschaftskampf bei ASV Urloffen, Verein des Weltmeisters Martin Knosp, und siegt mit 20,5:19,5.

In Bezirksklasse, der untersten Liga, geht erstmals dritte KSV-Seniorenmannschaft an den Start. Helmut Schwarz nimmt an Junioren-Europameisterschaft teil.

Detlef English erneut Polizei-Europameister. Während der Saison schließt sich Franz-Josef Esser, Jugendweltmeister aus Bonn, dem KSV an, muss für Mannschaftskämpfe jedoch einjährige Sperre in Kauf nehmen.

KSV-Bundesliga-Formation Gruppensieger in Weststaffel. Ebenso gewinnt zweite Mannschaft in Oberliga erneut Titel, und die neu geschaffene dritte Garnitur schafft ebenfalls Meisterschaft der Bezirksklasse und steigt damit zur Bezirksliga auf. Schüler belegen im Kampf um Klaus-Rost-Pokal Rang drei.

Im Viertelfinale wird Reilingen auf heimischer Matte 25,5:10,5 hoch besiegt. Auch in Reilingen KSV 21:19 vorn.

Im Halbfinale soll Gegner zunächst Schorndorf heißen, durch kurzfristiges Rechtsausschußurteil gelangt Schifferstadt in Zwischenrunde. Zu Hause besiegt KSV den ewigen Rivalen 27,5:12,5. Trotz 19:21-Rückkampf-niederlage gelangt KSV wieder in Finale.



Deutscher Meister 1980: stehend v.l.n.r. sind zu erkennen: Münür Caliskan, Selim Sari, Bodo Lukowski, Hans Huber, Jörg Helmdach, Horst Tremel, Günter Klein und Betreuer "Rocky" Löwenstein.
untere Reihe v.l.n.r.: Günter Schöbel, Fritz Huber, Betreuer H. Hillesheim, Michael Kuhn, Betreuer W. Weiß und Rainer Brockhoff.

1981

Zweiter Titel in Folge

Im Finale schafft KSV 22,5:17,5-Erfolg in Aalen hervorragende Ausgangsposition für Titelverteidigung. Rückkampf in Husemannhalle entscheidet KSV mit 25:15 für sich und erzielt damit fünfte Meisterschaft. Der Erfolg wird im Anschluss an den Kampf mit zünftiger Fete in Husemannhalle bis in den Morgen gefeiert.

Der Deutsche Ringerbund richtet in Witten Stützpunkt ein. Stützpunkttrainer ist Hans-Joachim Klötzing.

Rekord-Ergebnis erzielen Wittener KSV-Ringer bei Westdeutschen Seniorenmeisterschaften im klassischen Stil, als sie 6 von 10 Landestiteln gewinnen. Bei Deutschen Meisterschaften im klassischen Stil mit Karl-Heinz Helbing und Günter Klein wiederum zwei Wittener Meister. Rainer Brockhoff und Franz-Josef Esser Vizemeister, Hans Huber Platz drei, Hans-Joachim Klötzing Platz sechs.

Beim Großen Preis der Bundesrepublik in Aschaffenburg belegt Günter Klein hervorragenden zweiten Platz, Karl-Heinz Helbing Fünfter. Bei Freistiteltkämpfen Hans Huber überraschend Sieger im Federgewicht. Ralf Lyding belegt dritten Rang. Vierter Jörg Dumblus, Vierter Hans-Joachim Klötzing, Bodo Lukowski Fünfter und Helmut Schwarz Sechster.

In Jugendklasse sichert Jörg Dumblus Deutsche Meisterschaft, Zweiter Jörg Helmdach, auch Dirk Osterhoff, Ralf Lyding Platz drei. In Juniorenklasse setzt sich Ralf Lyding durch. Hier belegen Jörg Dumblus und Bodo Lukowski dritte Plätze.

An Europameisterschaften im klassischen Stil nehmen Karl-Heinz Helbing und Günter Klein teil. Im freien Stil Michael Kuhn bei Europameisterschaften Platz sieben. Zum Kader des Deutschen Ringerbundes gehören in diesem Jahr: Karl-Heinz Helbing, Franz-Josef Esser und Günter Klein im klassischen Stil; Ralf Lyding, Jörg Helmdach, Jörg Dumblus, Michael Kuhn, Bodo Lukowski und Helmut Schwarz im freien Stil.

Bodo Lukowski kann in diesem Jahr beste internationale Platzierung eines KSV-Ringers erzielen, als er bei Junioren-Weltmeisterschaften in Kanada vierten Platz erreicht.

Karl-Heinz Helbing nimmt an Weltmeisterschaft, griechisch-römischen Stil, teil.

KSV-Jugendabteilung veranstaltet wiederum Internationales Pfingstturnier, diesmal zu Ehren des Wittener Kraftsportpioniers Kurt Rettinghaus.

KSV-Nachwuchs Mannschaftssieger, erfolgreichster Ringer Dirk Wawrik vom KSV Witten 07.

KSV-Jugend Westdeutscher Vizemeister, Schüler Dritte.

Im Städtischen Saalbau veranstaltet KSV traditionelles Frühlingsfest mit Gaststar »Gitte«.

Der KSV geht mit stark verjüngtem Team in Bundesligakämpfe Saison 1981/82. Zweite Mannschaft startet wiederum in Oberliga, die Dritte in Bezirksliga. KSV-Ringer ernten viel Beifall bei Vorführung in der ARD-Fernsehsendung »Telezirkus«, unter Anleitung von Klaus Rost.

In Schifferstadt gerät KSV mit 13:23 Punkten arg unter die Räder und hat damit Tabellenführung zunächst abgegeben. Im Rückkampf in Wittener Husemannhalle kann KSV mit 25:12,5 jedoch höheren Sieg verbuchen und damit noch Gruppenmeisterschaft für sich entscheiden.

Endrundenauslosung erfolgt nach Schifferstadt-Kampf in Witten.

Im Viertelfinal-Hinkampf gewinnt KSV bei SV Freiburg- Haslach 19,5:15,5. Auch der Rückkampf geht 28:11 an KSV. Das Halbfinale sieht KSV bei Germania Aalen mit 23:17 in Front. Einen Krimi erleben Zuschauer beim Rückkampf in Wittener Husemannhalle, als Michael Kuhn im letzten Kampf bei 17,5:21,5-Niederlage Endkampfteilnahme sichert.

In Oberliga KSV-Reserve ohne Verlustpunkt einmal mehr Meister. Dritte Garnitur hat sich überlegen Meisterschaft der Westfalenliga gesichert und steigt zur Landesliga auf.

KSV-Schüler haben Klaus-Rost-Pokal zum zweiten Mal errungen. Bester Sportler der zweiten Mannschaft wird Ralf Haushalter, für dritte Mannschaft Burkhard Presch, für Schülermannschaft Michael Bock geehrt.



Deutscher Meister 1981: v.l.n.r.: Günter Klein, Hans-Joachim Klötzing, Karl-Heinz Helbing, Gerhard Weisenberger, Rainer Brockhoff, Michael Kuhn, Hans Huber, Fritz Huber, Selim Sari, Jörg Helmdach.



Saalbau Witten: KSV-Sportler in festlicher Garderobe Foto: RN

1982

Im Jubiläumsjahr „nur“ Vizemeister

Mit ungünstigem Resultat geht die KSV-Mannschaft in das Jubiläumsjahr 82. Im Final-Hinkampf in Witten können die Schützlinge von Fritz Schrader einen knappen 20:18-Sieg erringen. Der Rückkampf in Kirrlacher Rheinhalle geht glatt mit 23:16 an Reilingen, das damit erstmals Meister wird. Der KSV ist zum sechsten Mal Vizemeister. Nach den Endkämpfen gibt Fritz Schrader seinen Rücktritt von Traineramt, das er über 15 Jahre innehatte, bekannt.

Beim „Großen Preis der BRD“, griechisch-römisch, wird Karl-Heinz Helbing Sechster. Bei den Seniorenmeisterschaften in Aalen kann sich das Erfolgsduo Karl-Heinz Helbing und Hans-Günter Klein einmal mehr durchsetzen und erringt im klassischen Stil nationale Titel. Michael Kuhn wird Meister im freien Stil, Jörg Dumblus wird Zweiter, Hans-Joachim Klötzing, Günter Klein und Hans Huber Dritte. Fünfte Plätze für Ralf Lyding und Helmut Schwarz. Ralf Lyding und Jörg Helmdach werden Deutsche Jugendmeister im Freistil.

Neuer Trainer der KSV-Junioren ist Hans-Joachim Klötzing, der bereits die Stützpunktringer trainiert.

Die KSV-Jugendmannschaft wird Westfalenmeister, die Schüler landen hinter Kirchlinde auf Platz zwei. Am 15. und 16. Mai ist der KSV aus Anlass des Jubiläums Ausrichter der Deutschen Juniorenmeisterschaften im freien Stil. Das Jubiläumsfest am 05. und 06. Juni wird ein Volksfest. Es wird in neuem Rahmen in den Räumlichkeiten der Wittener Werkstadt durchgeführt.

Bei der WM in Edmonton (Kanada) kommt erst in Runde vier das Aus für Bodo Lukowski.

Als Neuzugänge präsentiert der KSV Carmine Cantalupo vom AC Hörde und Ralf Bremmer von Westerfilde. Den Verein verlassen Franz-Josef Esser und Dirk Osterhoff.

Jörg Helmdach (60 kg) erringt die Silbermedaille bei Freistil-Junioren-WM in Colorado-Springs. Der Bundesliga-Auftaktkampf sieht den KSV mit 27:11 gegen Bonn-Duisdorf vorne.

Fehlentscheidungen der Kampfrichter bringen Karl-Heinz Helbing bei griechisch-römisch-WM in Varna (Bulgarien) um mögliche Silbermedaille.

Die Wittener Mannschaft sichert sich im letzten Kampf gegen Aschaffenburg-Damm mit 33:6,5 den Gruppensieg (22:6 Punkte). Gegner im Viertelfinale ist der KSV Wiesental.

Der KSV III wird Meister der Landesliga und Aufsteiger in die Verbandsliga, die KSV-Schüler gewinnen den Klaus-Rost-Pokal.

Der Hinkampf in Wiesental wird mit 22,5:13 gewonnen. Der Halbfinaleinzug wird gesichert nach einem 21:15-Sieg im Rückkampf.

Der erste Halbfinalkampf gegen Freiburg-Haslach wird in der Wittener Husemann-Halle mit 21:16 erfolgreich gestaltet. Der Rückkampf in Hasiach sieht den KSV mit 20:13 vorn: Im Finale somit ein Evergreen: Witten gegen Schifferstadt.